**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

**Heft:** 49

**Artikel:** Der englische Feldzug in Afghanistan 1878-1879

Autor: Gopevi, Spiridion

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96249

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rach furger Raft in einer burch ben biden Staub fast unerträglich gemachten furchtbaren Hitze traten bie Truppen ben weiten Weg nach ihren Quartieren an. Die Strapaze mar groß und murbe im Allgemeinen gut ertragen. Ginzelne Ungludffalle unb Sitfdlage tamen vor und bie Strafe von Beitbruch nach Brumath war mit zahlreichen Trupps Marober garnirt! Doch mar augenscheinlich ber Befundheitszustand ber Truppen ein portrefflicher. Und bies Resultat foll hauptsachlich bem ftrengen Berbot, bei bem Manover Schnaps zu trinken, que aufdreiben fein. In ben Quartieren ift überall ju billigen Breifen leichter und angenehmer Lands wein zu bekommen, ber jebenfalls viel mohlthatiger wirkt als Schnaps und Bier. Die zugelassenen Marketenber maren auf bas geringfte Wag befdrantt. Bir faben nur einen einzigen, ber Erup= pen aus Det begleitet hatte, beim Dorfe Beit= bruch und biefer schenkte nur Bier von tabellofer Qualität aus.

Noch folgten 3 weitere Felbmanöver, bei welchen bie Divisionen gegen einander operirten, um bie langen und vielsach anstrengenden Uebungen bes XV. Armeeforps zum Abschluß zu bringen. Ueber die Leistungen bes Korps wird sicherlich hüben und brüben ein lobendes und anerkennendes Urtheil gesfällt werden muffen. Die Wacht am Rhein ist gut bestellt.

Und bruben, wie fieht es mit ber Bacht an ben Bogefen aus?

Darüber klaren uns französische Berichte über bie französischen Ravallerie-Aufstellungen an ber Oftgrenze zwischen Seban und Belsort auf. Hier garnisoniren zunächt bas VI. und VII. Armee-korps. Ferner sind an die französische Oftgrenze verlegt: 10 Bataillone Jäger, 90 Estadrons Rasvallerie (wovon 16 Kürassier-, 24 Dragoner-, 20 Chasseurs à cheval-, 12 Husaren- und 18 Despôts-Estadrons) und 7 Batterien reitender Artillerie.

Es ist baber kindich, ju glauben, ruft ber Berichterstatter aus, daß ein ploglicher Ueberfall (!)
unsere Truppen unvorbereitet finden murde, unsere Grenze zu beschützen und unsere Mobilmachung zu
beden.

J. v. S.

# Der englische Feldzug in Afghanistan 1878—1879.

Bon Spiribion Gopcevic.

(Fortfetung.)

### 15. Der Aleberfall der Mangals.

Wir haben Roberts verlassen, als er ben Entsichluß gefaßt, sich nach Beiwar zuruckzuziehen und bort zu überwintern. Dieser Entschluß mußte in ben Augen von Orientalen als ein von Furcht ober Schmäche biktirter erscheinen und es war basher wahrscheinlich, daß er die Bergbewohner wieber kuhn machen werbe.

Da Roberts in Erfahrung gebracht, daß noch ein zweiter sublicherer Weg nach Kuram zuruck-

führe, auf welchem man fogar ben Beiwar-Baß umgehen könne, beschloß er, biesen bei Kuria im Kuram-Thale munbenben Weg zum Ruckmarsch zu benützen, besonders ba bie Eingebornen versichert hatten, er sei "sehr gut".

Am 12. Dezember Morgens murbe bas Lager von Ali Chel abgebrochen und Noberts seite sich mit bem halben 72. Highlander-Regiment, 4 Gesbirgsgeschützen, bem 23. "Pioneers" und bem 5. Gurkha-Regiment in ber Richtung auf Saperi in Marsch. Der Train, obschon auf bas Aeußerste beschränkt und nur für 4 Tage Lebensmittel mitsführend, zählte immerhin noch 420 Kameele und 620 Maulthiere, nebst 1500 Mann Lagergefolge; daraus kann man schließen, wie viele unnütze Wäsgen eine außerhalb Indiens operirende anglo-indische Armee benöthigt; benn die Zahl der Kombattanten dürste schwerlich 1300 Mann und 4 Kanonen übersstiegen haben.

Roberts war von ben Eingebornen gewarnt worsben, baß ihn die Mangals angreifen würden, wenn er burch den Saperi-Baß ziehen sollte. Daher hatte er auch Oberst Currie mit ben "Bioneers" vorausgeschickt, um die Hohen um Saperi zu bessehen. Nachdem dies ohne Widerstand geschen, solgte Roberts mit bem Rest andern Tags nach.

Der Aufbruch mar auf 2 Uhr. Morgens festgesett worben, doch murbe es 6 Uhr bis die letten Thiere bas Lager verliegen. Roberts hatte mohl voraussehen konnen, daß ber beschwerliche Abstieg auf bem halsbrecherischen Pfabe bei ber langen Rette von Lastthieren einige Stunden erforbern murbe und bemgemäß ber Arrièregarbe es mohl ersparen tonnen, vier tobtlich lange Stunden auf dem windigen Plateau bei eisiger Ralte unter Waf. fen zu fteben. Es icheint jeboch, bag Roberts zu ber Rlaffe ber Solbatenichinber gehort, welche blos ben Erfolg vor Augen haben und fich um bas Wohl und Webe ihrer Golbaten blutwenig fummern. Er marschirte an ber Spite seiner Truppen ab und fummerte fich nicht weiter um feinen Nachtrab. Die Folge mar eine, burch bie Finfternig ber Racht noch vermehrte Bermirrung und Unordnung, melder Rapitan Goab, ber mit ber Leitung bes Trains beauftragt mar, vergebens zu steuern suchte.

Um 8 Uhr erreichte Roberts die Hohen, welche Eurrie Tags zuvor besetzt hatte und da er ersuhr, daß sich keine Mangals gezeigt, und besonders weil ihn sein politischer Ablatus Oberst Watersord über die friedliche Gesinnung der Bewohner beruhigt, ging Roberts mit einer geradezu unbegreislichen und sträflichen Sorglosigkeit vor.

Man hatte einen ungefahr 6 Kilometer langen Engpaß zu passiren und es wurde 10 Uhr, als sich ber Train in demselben besand, estortirt vom 5. Gurtha-Regiment. Der Engpaß hatte an seiner breitesten Stelle kaum 100 Meter und war von schroffen Felsen eingefaßt.

Es ift geradezu unbegreiflich, baß Roberts fich in benfelben magte, ohne feine Flügel auf ben Hoben marschiren zu laffen, wie es benn überhaupt tabelnswerth ift, baß er nicht noch ein paar Kompagnien Schotten ober "Pioneers" bem Nachtrab zutheilte, ba es boch zu erwarten stand, baß bei einem Rückzuze ber Feind — speziell bieser Feind — ben Train angreisen werbe, wenn bieser sich in ber Arridregarbe besand. Daß Roberts ben Train nicht voraus marschiren (wie ihm Oberst Soboljev vorwirft) ließ, begreisen wir wohl, da es sich um einen unbekannten Weg handelte und etwaige Hindernisse des Bormarsches durch Infanterie und Artillerie beseitigt werden mußten.

Kaum befand sich ber Train im Engpaß, als bie Mangals von allen Seiten ben Angriff auf ihn begannen, ohne baß Roberts, ber an ber Spite ber Kolonne ritt, bavon eine Ahnung hatte.

Zwei Stunden lang vertheidigten sich die Gurthas marschirend, bann sahen sie sich gezwungen, Halt zu machen, ba die Mangals immer zahlreicher und ihre Angriffe immer kuhner und heftiger wurben. Sie drangen schon mit blanker Waffe auf die Gurkhas ein und dies umsomehr, als sie über wenig Schießwaffen verfügten, wodurch sich auch ber lange Widerstand der Gurkhas und ihre geringen Berluste (15 Mann, darunter Kapitan Powell) erklären.

Im Train entstand infolge bes Ungriffes große Bermirrung und Unordnung. Die Rameeltreiber besertirten und bie ichen gemachten Thiere brangten fich burcheinanber. Rapitan Goab, welcher nebft 5 Schotten eine lange Reihe von Rameelen estor. tirte, fab fich ploglich etwa 100 Mangals gegen. über, welche ihm Zeichen bes Friedens machten und baburch auf 25 Meter herankamen. Dann gaben fie plotlich Feuer und brachten Goab eine tobtliche Bunbe bei. Ein Schotte lief jum Nach. trab, um bie Gurthas herbeiguholen, mahrend fich bie vier übrigen, Schulter an Schulter ftellenb, mittelft Sonellfeuer vertheibigten, bis bie Burthas berangetommen maren. Diefe vier Schotten hatten ausammen 280 Schuffe abgegeben und ber schwers permundete Goad mit feinem Revolver noch brei. Bahrenb gablreiche Mangals ben Boben bebectten, mar blos einer ber Schotten verwundet.

Enblich nach 2 Uhr zogen sich bie Mangals zurud und ber Nachtrab konnte seinen Marsch weiter fortsetzen. Der Migerfolg ber Mangals kam lebige lich auf Rechnung ber geringen Zahl schlechter Luntenflinten, über welche sie verfügten.

Um 2½ Uhr erreichte Roberts Kuria und wunsberte sich über bas Ausbleiben bes Trains. Bon bem Angriffe in Kenntniß gesetzt, sandte er sosort Oberst Eurrie mit 400 Schotten und "Bioneers" ab, boch war der Train bereits in Sicherheit gestracht und um 6 Uhr die ganze Kolonne im Lager vereinigt. Das ungewöhnliche Glück, welches die Engländer während bes ganzen afghanischen Feldzuges begleitete und sie ohne ihr Zuthun aus den gefährlichsten Lagen zog, war ihnen auch diesmal treu geblieben und hatte Roberts vor den Folgen seines Leichtsinns bewahrt.

Um 14. Dezember fette Roberts feinen Marich nach Ruram fort, wo er feine Winterquartiere auf:

ichlug. Zunächst zog er bie Mangals zur Rechensichaft, boch leugneten biese und er schwur ihnen beimlich Rache. Um biese auszusühren, ließ er über bas von ihnen bewohnte Thal Chost Erkunsbigungen einziehen.

Inzwischen untersuchte er ben Verrath einzelner Solbaten bes 29. Regiments vor ber Schlacht von Beiwar. Ein Seapon wurde gehenkt, ein andrer zu zweisährigem Kerker, 18 (barunter ein Lieutenant) zu 7—14jähriger Zwangsarbeit verurtheilt, weil sie besertirt. Aus diesen Fällen, sowie aus ber Desertion breier Pathanen beisselben Regiments eine Woche zuvor, und ähnlichen beim Kabulkorps vorgekommenen Fällen kann man sehen, daß auch die mohamebanischen Seapons burchaus nicht so zuverlässig sind, wie die Engländer stets glauben machen wollen.

(Fortfepung folgt.)

## Eidgenoffenfcaft.

- (Ale Leitender für ben Truppengufammengug 1887) ift bestimmt worben herr Overft Joachtm Beib, Waffer die ber Infanterie.

— (Zarif fitr Militar-Transporte auf ben fcmeigerisigen Gifenbahnen und Dampfichiffen). Das Militar-Berordsnungeblate Rr. 7 hat folgenden Erlaß gebracht:

Bunderathebefchluß betreffend Abanberung a. von Anhang II jum Berwaltungereglement für die ichweizeiliche Armee, vom 27. Marz 1885, und b. bee Anhangs jum Reg lement für Militars transporte auf Gifenbahnen und Dampf ichiffen, vom 3. Rospember 1885.

Tarif fur Militartransporte auf ichweizerischen Gifenbahnen und Dampficiffen.

I. Bergutung ber Eransporte im Friedensverhaltniffe.

A. Eisenbahnen. I. Bersoneniransporte. a. Einzeln reisenbe Militärs und Abtheilungen unter 10 Mann haben Billets zu lösen und bezahlen hiefür sowohl für einsache als auch für hinz und Rüdfahrt die hälfte ber in Kraft bestehenden Tare bers jenigen Bagenklasse, welche sie benügen. b. Truppenabtbeilungen von 10 Mann und mehr per Mann und per Kilometer 2,6 Rp.\*) c. Gepäck und Effetten per 100 Kilogramm und per Kilometer 2,5 Rp. d. Benn bei außerordentlichen (Ertras) Bügen die Totaltare weniger als Fr. 5. 20 per Kilometer ergibt, so ist ber letztere Betrag ber Tarberechnung zu Grunde zu legen. Der Transport von ganzen Truppenkörpern ober von Detaches menten von 10 Mann und mehr geschieht gegen einen reglemens tarischen Gutschein.

Leichentransport. Im Dienfie verftorbene Militare werben gegen Gutichein gur Balfte ber für Leichentransporte beflebenben Tare beforbert.

II. Pferbetransporte inklufive Maulthiere, sowie Schlachtvieh. a. Pferbe und Maulthiere per Stud und per Kilometer 8 Rp., in gangen Bagenlabungen per Kilometer 42 Rp. b. Schlacht vieh, per Stud und per Kilometer 4 Rp., in gangen Bagens labungen per Kilometer 21 Rp., wobet Bagen & 2 Achsen versstanden finb. Die Barter, wenn sie auf bem Ausweis bezeichnet sinb, bezahlen 2,6 Rp. per Kilometer.

III. Rriegefuhrwerte. Rriegefuhrwerte, belaben ober unbelaben, unb fonftige Gegenftanbe von außergewöhnlichem Umfang : für je zwei Bahnwagenachfen und per Rilometer 26 Rp.

IV. Rriegematerial und Armeebeburfniffe. a. Senbungen,

<sup>\*)</sup> So lange bie bunbestathliche Berordnung betreffend bie an einige Eisenbahnverwaltungen für militarische Personentransporte zu bezahlenden Taren vom 8. April 1867 (A. S. IX, 41) zu Kraft besteht, wird ben schweizerischen Westdahnen für Truppens transporte von 10 Mann und mehr auf ihren sammilichen Linien bezahlt: per Mann und per Kilometer 2,91 Rp.